

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Ll. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 10. Juni.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Seeschlacht von Tsushima. — Rundschau über das Heerwesen. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Kriegsmaterialanschaffungen. — Wahl. — Mutationen. — Remontekurse und Rekrutenschulen. — Ausland: Frankreich: Truppenstände an der Ostgrenze. — Ansichten des Kriegsministeriums über die Radfahrer. — Versuche mit der neuen Infanterieausrüstung. — Pensionierung von Offizieren. — Anschaffung von Ferngläsern bei der Kavallerie. — Deutschland: Grössere Übungen 1905. — Erlass des preussischen Kriegsministers zur Verhinderung konfessioneller Grundsätze im Heere. — Schweden: Einführung neuer Mäntel. — Russland: Beobachtungen vom Kriegsschauplatze. — Japan: Sanitätsberichte über die Verwundungen auf dem Kriegsschauplatze. — Verschiedenes: Charakterisierung der Äusserungen der Army and Navy Gazette.

Die Seeschlacht von Tsushima.

Mit der am Vormittag des 27. Mai 1 Uhr begonnenen und samt Verfolgung wohl am Abend des 29. Mai beendeten Seeschlacht von Tsushima sinkt Russland von der bis jetzt innegehabten vierten Rangstelle hinab auf die zwölfte Rangstufe der Seemächte, d. h. auf die ungefähre Stufe, auf welcher Chili heute steht, und in ein paar Jahren die Niederlande stehen werden. Das Essentielle aber ist, dass Russland die Seeherrschaft und zwar nicht nur in den ostasiatischen Meeren auf Jahre hinaus verloren hat. Der Schlag, der Russlands maritime Kraft getroffen, lässt sich allein mit dem vergleichen, der die vereinigte spanisch-französische Flotte, und damit Napoleon I., vor noch nicht ganz vollen hundert Jahren durch Nelson bei Trafalgar traf.

Von dieser ab datiert die eigentliche Seeherrschaft Englands. In dieser 4 Stunden währenden Schlacht kämpften 27 englische Segelschiffe gegen 33 feindliche, von welchen 4 zum sinken, 11 geentert und 4 späterhin aufgebracht wurden. Dabei verlor die feindliche Flotte 7000 Seeleute und der französische Admiral Villeneuve, sowie 2 spanische Unter-Admirale gerieten in englische Gefangenschaft. England allerdings verlor seinen für lange Zeit grössten Admiral Nelson. Auf englischer Seite waren 6 Schiffe unbrauchbar, 8 schwer beschädigt worden. All dies zur Zeit der Segel und der Vorderlader-Kanonen.

Die Seeschlacht von Tsushima ist der erste Anlass, aus dem im grossen praktische Erfahrungen abgeleitet werden können über den Schlachtgebrauch moderner Kriegsschiffe und aller jener

mächtigen Hilfsmittel, die die Maschinenteknik unserer Zeit zustande gebracht hat. Grundsätze für die Seetaktik können aus dieser Schlacht hervorgehen, es können aber auch aus ihrem Verlauf und Ergebnis Schlüsse abgeleitet werden über die Richtigkeit der nur auf theoretischen Spekulationen beruhenden Grundsätze moderner Schiffskonstruktion und Armierung.

Dies mit einiger Berechtigung zu unternehmen, wird natürlich erst dann möglich sein, wenn alle Darstellungen der Schlacht vorliegen und aus diesen der Verlauf erkannt werden kann. Es lassen sich indessen aus dem bis jetzt Bekannten schon eine Reihe von Schlüssen ableiten, die sich durch etwaige neue Tatsachen kaum in der Hauptsache ändern dürften, und so unserm Leserkreise die Mittel bieten, einen kritischen Blick auf diese für alle Zukunft wohl tonangebende Schlacht auf dem Meere zu werfen. Dazu ist nötig, sich mit den Kampfeinheiten vertraut zu machen und ihre Kampfeigenschaften zu kennen.

Am 14. Oktober 1904 verlässt Roschdjestwensky mit seinem Geschwader Kronstadt. Am 21. Oktober erfolgt das Bombardement der englischen Fischerflotte bei der Doggerbank, und das russische Geschwader erreicht am 3. November Tanger, am 11. Dezember Angra-Pequena, am 27. Januar 1905 Nossi-Bé. Der durch den Suezkanal abgezweigte Teil unter Admiral Fölker-sam (vereinigt mit der am 7., 8., 9. und 11. November durch den Bosphorus gefahrenen Freiwilligenflotte des Schwarzen Meeres) erreicht am 24. November 1904 Port Said und am 3. Januar 1905 die Passandava-Bay bei Madagaskar. Die unter dem Admiral Bodorovsky nachgesandte